

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung



Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Vito.  
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Piata Pleinei 2.  
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 118. 20. Jahrgang.  
Mittwoch, den 11. Oktober 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 37/1938.

### Frauen führen den Pflug

Wenn man in diesen Tagen durch Deutschland fährt, hat man oft Mühe, zu glauben, daß sich in der internationalen Lage etwas verändert habe. Die Dörfer bieten das gewohnte Bild, die Bevölkerung arbeitet in ruhiger Zuversicht. Nur auf dem Feld bemerkt man eine Wandlung. Die Arbeit geht auch hier unablässig weiter, ob es sich um das Einbringen des zweiten Schnitts beim Heu oder um den Beginn der Hackfruchtenernte handelt. Man sieht aber, daß viele Männer fehlen, die inzwischen zu ihren Truppenverbänden eingerückt sind. Frauen und Kinder sind in einem sonst ungewohnten großem Maße alleinhaltend tätig. Die Männer fehlen, sie fehlen vielfach sehr, aber die Wirtschaft muß weitergehen, und darum verdoppeln alle, die sich ihr widmen können, ihre Kräfte so gut es eben geht.

Dieses Bild zeichnete schon im Mittelalter ein römischer Geschichtsschreiber in einem Werk über das alte Germanien, in dem er sagte:

„Während die Männer zum Schutze der Heimat an den Grenzen stehen, übernehmen die Frauen die Betreuung der Wirtschaft und der Felder.“

Besonders ausführliche Mitteilungen über den Einsatz der Frauen stammen aus dem dreißigjährigen Kriege. Wenn damals, wo ein ganzes Menschenalter hindurch Deutschland bald an einem und bald am anderen Ende in Schlachtfelder verwandelt wurde, schließlich vom deutschen Bauerntum noch etwas übrig geblieben ist, so war es in vielen Gegenden nur der Tüchtigkeit der Frauen zuzuschreiben. Denn die Männer und oft schon die halbwüchsigen Jünglinge standen unter den Fahnen und sahen die Heimat oft lange Zeit hindurch nicht wieder. Auch aus den Kriegen Friedrichs des Großen und den Freiheitskriegen wird berichtet, daß in zahllosen Dörfern der letzte Mann und der letzte Knabe, der eine Flinte oder die Trommel tragen konnte, sich dem Vaterlande als Freiwillige zum Verfügen gestellt hatten. Wiederum taten die Frauen ihre Pflicht mit stiller Selbstverständlichkeit. Die Augenzeugen erzählen bewundernd, wie sie Frauen mähen und pflügen und nur mit Hilfe ihrer Kinder schwere Erntewagen laden und heimfahren sahen. Es fand sich sogar die nötige Anzahl von Frauen und Mädchen, die sich die harte Mühsal des Dresches zutrauten. Dabei ist es unrichtig, anzunehmen, daß in älterer Zeit die Frauen mehr zur häuslichen Arbeit herangezogen wurden als heute. Die ältesten Schriften über die deutsche Landwirtschaft grenzen die Arbeitsgebiete genau ab. Der Anteil der Frau war neben der umfangreichen häuslichen Arbeit in ungewöhnlichen Zeiten das Geflügel, das Kleinvieh und der Garten. Das übrige oblag dem Manne. Bei der Ernte warfen selbstverständ-

### Umsiedlung aller Auslandsdeutschen ins Mutterland?

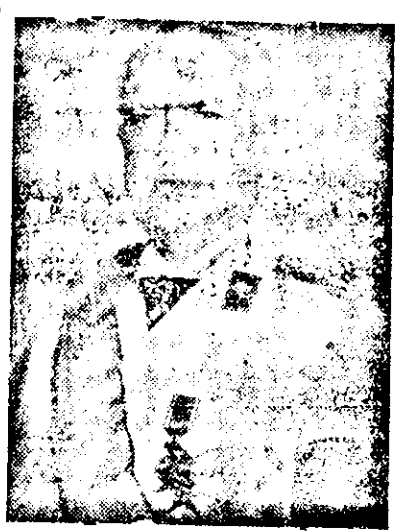
Nach den Tiroler und Wolgadeutschen sollen auch die Deutschen in den Balkan-Staaten umsiedelt werden

### Umsiedlung der Deutschen in Lettland innerhalb 2 Wochen

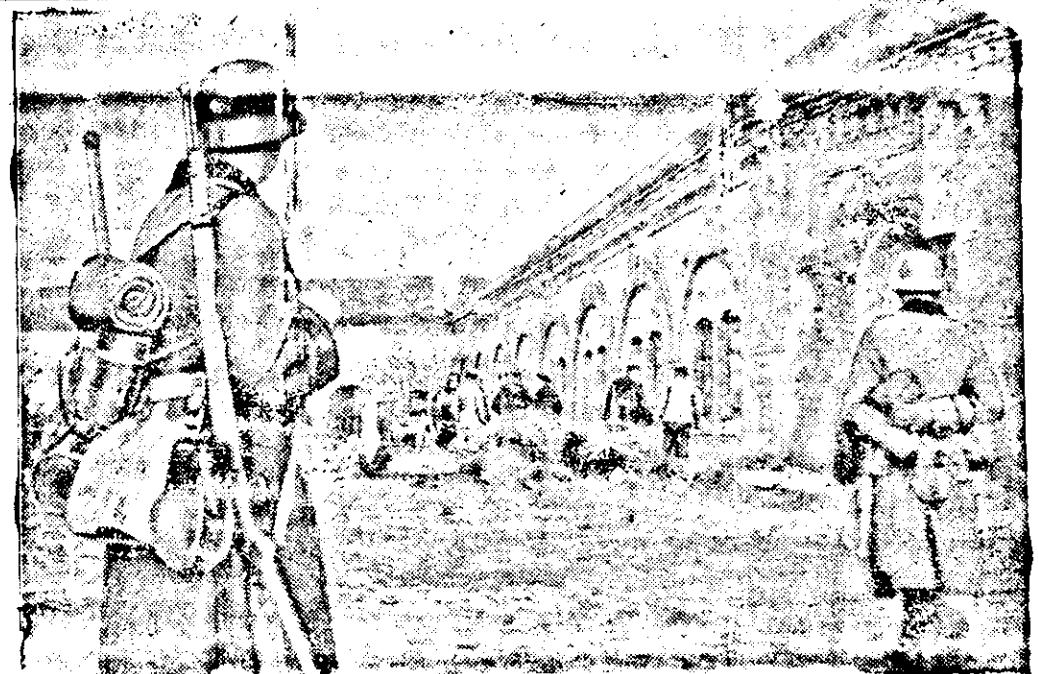
Amsterdam. (Havas.) In holländisch politischen Kreisen hebt man aus der Rede Hitlers besonders die Vorschläge hervor, die sich auf die Umsiedlung der Volksdeutschen beziehen. Man glaubt, daß Deutschland die Absicht hat, die Wolgadeutschen, ferner die in Süditalien und in verschiedenen Balkan-Staaten lebenden Deutschen ins Reich zurückzuführen. Die Volksdeutschen sollen sich in

Polnisch-Schlesien, in Westgalizien, im südlichen und nördlichen Teil Polens, im bisherigen polnischen Korridor und in einem Teil der früheren Wojewodschaft Lodz ansiedeln. Diese Gebiete werden Deutschland angeschlossen, auf dem restlichen, jetzt von Deutschland besetzten polnischen Gebiet wird das neue Polen errichtet, dessen Bevölkerung nur einen Hälfte aus Polen und zur anderen aus Juden bestehen würde.

Berlin. Die Reichsregierung hat mit Lettland abgemacht, daß die deutschen Staatsbürger Lettland innerhalb 2 Tagen verlassen. Die Volksdeutschen aber werden aus Lettland innerhalb 2 Wochen umsiedeln.



Ministerpräsident Constantin G. G. G. G.



Deutsche Soldaten in den Warschauer Kasematten

Pioniere und Infanterie haben an der Eroberung dieses Süd-Forts hervor ragenden Anteil. Hier sieht man einen Teil der erstürmten Kasematten nach der Befestigung.

### In Frankreich meint man keine Ersetzung des „Zwiegesprächs der Kanonen“ durch den grünen Tisch

London. Die Regierungen der Westmächte überprüfen die Vorschläge Hitlers gemeinsam auf gründlichste u. diese Arbeit wird voraussichtlich noch 2-3 Tage dauern. In Frankreich ist man der Auffassung, daß Hitlers Vorschläge zum Frieden, nicht einmal zum Waffenstillstand eine genügende Grundlage bieten. Infolgedessen kann das Zwiegespräch der Kanonen nicht durch den grünen Tisch erledigt werden.

### Japanisches Blatt schreibt:

### Für die Fortsetzung des Krieges sind die Westmächte verantwortlich

Tokio. Das in englischer Sprache erscheinende japanische Blatt „Times“ schreibt, falls es nach der Hitler-Rede nicht gelingt, England und Frankreich von der Fortsetzung des Krieges abzubringen, so fällt alle Verantwortung dafür auf die beiden Großmächte. Alle verfügbaren Kräfte helfen und heute ist es genau so: Alles muß zugreifen, um das zu retten und zu erhalten, was von der Kriegsfurie nicht zerstört wird.

### Deutsches U-Boot in den chinesischen Gewässern

Santiago de Chile. (Habar.) Der kommandierende General der chinesischen Flotte teilte mit, daß ein diensthabender Offizier am 5. Oktober im Hafen von Valparaiso das Periscope eines deutschen U-Bootes gesehen hat. Die chinesischen Kriegsschiffe erhielten den Auftrag, fremde Kriegsschiffe, die die Neutralität der chinesischen Gewässer verletzen, zu verfolgen.

### Moskau verhandelt mit Finnland ebenfalls

Helsinki. Rußland hat an die finnische Regierung die Anfrage gestellt, ob Finnland geneigt sei, die früher begonnenen Wirtschaftsverhandlungen fortzusetzen. Laut amtlicher Mitteilung, wird zu den Moskauer Verhandlungen der Stockholmer finnische Gesandte entsendet. Der Zeitpunkt seiner Abreise wurde noch nicht festgesetzt.

### Schwere Grubenexplosion in Frankreich

Bisher 32 Tote  
Paris. Gestern ereignete sich in der Nähe von Saint-Etienne in einer Grube eine schwere Explosion. Bisher wurden unter den Trümmern 32 Tote vorgefunden. Wie festgestellt wurde, war die Explosion die Folge eines Kurzschlusses.

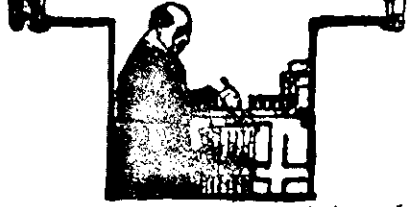
### Direkte Waggons von Budapest über Prag nach Berlin

Berlin. Bis auf weiteres sind wieder direkte Waggons von Budapest nach Berlin über Prag eingesetzt worden. Die direkten Waggons verkehren im Protektoratsgebiet als Sperrwaggons, so daß bei Inanspruchnahme dieser Verbindungen kein besonderes Visum für das Protektorat notwendig ist.

### Gafencu: Rumänien wird den Krieg vom Balkan fern halten

Bukarest. Außenminister Gafencu erklärte einem ausländischen Zeitungsschreiber, daß Rumänien den Freundschaftsvertrag mit Deutschland und Rußland unter allen Umständen aufrechterhalten wird. Daburch wird Rumänien — betonte Gafencu — den Krieg vom Balkan fern halten und seiner Friedenspolitik auch in der Zukunft treu bleiben.

### Kurze Nachrichten



Wie in allen Gemeinden, hat auch in Kefasch unter großer Beteiligung der Bevölkerung der Gas-Kurs begonnen. Leiter ist Bezirksarzt Dr. Brückner.

Die Zahl der polnischen Gefallenen während des Feldzuges werden auf 50-60.000, die der Verwundeten aber auf 150.000 geschätzt.

Der amerikanische Autofabrikant Ford erklärte, er sei überzeugt, daß es schon in kürzester Zeit zu einem Friedensschluß mit allgemeiner Abrüstung kommen wird.

Wegen des großen Waggommangels flochte unsere Obkautuhr nach Deutschland, nachdem zum deutsche Waggonen eingetroffen sind, hat sie nun wieder begonnen.

In Konstantinopel wurde der Direktor des Gewerbelagerums Ing. Florescu, wegen einem Fehlbetrag von 400.000 Lei verhaftet.

In Neumarkt werden Mähmaschinen die Luftschutzhülle auch in ungarischer Sprache abgelesen.

In ganz Jugoslawien wurde gestern die 5. Jahreswende der Ermordung des Königs Alexanders von Jugoslawien in Marseille in feierlicher Weise begangen.

Der belgische Dampfer „Elisabeth Will“ wird schon seit einer Woche mit 1000 Passagieren in einem englischen Kontrollhafen von den Kriegsschiffen zurückgehalten.

Im Kermel-Kanal ist der holländische Dampfer „Winendit“ mit 6873 Tonne auf eine englische Erlebmüne gefahren und untergegangen. Die 41 Mann Besatzung konnte gerettet werden.

Prag, als Hauptstadt des Protektorates hat derzeit 1.021.000 Einwohner und ist somit in die Reihe der Millionenstädte eingereiht.

Die japanische Regierung erklärte, daß sie weder die nach Rumänien geschickte und abgekannte, noch die in Paris neugebildete polnische Regierung anerkennen könne.

Der italienisch-russische Handelsverkehr belebt sich wieder. Rußland liefert: Erdöl, Manganser, Holz, Kohle, Getreide etc. und erklärt Automobile, Fahrräder, Maschinen etc.

In Temeschburg ist der gewesene städt. Brunnenmeister Edward Kratochwill (ein geborener Bogaroscher) im Alter von 88 Jahren gestorben.

Die französische Regierung hat angeordnet, daß in 400 Gemeinden die kommunikativen Gemeinderäte entlassen werden.

Die Eisenbahngeneraldirektion hat angeordnet, daß der Arab-Budarester Schnellzug in der Station Konop (hinter Rabna) auch stehen bleibt.

Am Samstag und gestrigen Sonntag hat es in Budarest geschneit und im Fogarascher Negos-Gebirge herrschen schon seit Tagen große Schneefälle.

Somit einer Temeschburger Meldung ist Bischof Pacha immer noch krank und hatte gestern erneut hohes Fieber, so daß er voraussichtlich noch einige Tage das Bett hüten muß.

## Ausländische Pressestimmen zur Hitler-Rede

Ueber den Widerhall der Hitler-Rede liegen uns unter vielen anderen folgende Berichte vor:

### Berlin

Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: In deutschen politischen Kreisen bildete sich über die Führer-Rede die Auffassung aus, daß Hitler wie ein einsichtiger Staatsmann sprach, der sich seiner Verantwortlichkeit bewußt ist. Er hat

den Weg zum Frieden bezeichnet, der für diejenigen, die guten Willens sind, gangbar ist.

Es hängt jetzt von England und Frankreich ab, ob sie sich für Krieg oder Frieden entscheiden und wie sich dadurch das Schicksal der Welt gestalten wird.

### Rom

Die italienische Presse ist ganz von dem Eindruck der Rede beherrscht, die sie in vollem Wortlaut brachte. Die hohe Bedeutung derselben kam bereits in den Überschriften zum Ausdruck: „Weshalb weiter Krieg führen?“, „Hitler legte für den Frieden abermals ein Verantw. ab“ usw. Italienische politische Kreise aber sagen,

Hitler hat die Tür zum Frieden angeklüppelt geöffnet und große Mäßigkeit an den Tag gelegt.

Im übrigen bedt sich die Führerrede vollkommen mit der Auffassung Mussolinis und über die Kolonialfrage besteht schon deshalb kein Zweifel, weil Deutschland muß Lebensraum für sein Hundertmillionen-Volk bekommen.

### London

Gutinformierte Kreise erklären, daß die Hitler-Rede den Erwartungen der öffentlichen Meinung entsprochen habe. Von einem Frieden könne aber nur dann die Rede sein, wenn Europa von der Gefahr eines An-

griffes gefichert und Garantien gegeben werden.

Am morgigen Mittwoch wird Chamberlain antworten.

### Paris

Die Hitler-Rede fand in der französischen Hauptstadt keine günstige Aufnahme. Wie politische Kreise erklären, hat Hitler für einen Frieden in seiner Rede keine Grundlage geboten.

Den amtlichen Standpunkt Frankreichs aber wird Daladier im Radio mitteilen.

### Washington

In hiesigen politischen Kreisen wird festgestellt, daß Hitler schon seit langem keine derart gemäßigten Rede gehalten hat. Trotz der frühen Morgenstunde (nach amerikanischer Zeit war es erst 6 Uhr früh) haben viele Millionen Amerikaner die übertragene Rede im Rundfunk angehört.

### Moskau

Sowjetweise erblicken in der Führer-Rede einen Friedensappell an die Westmächte. Die Rede fand großen Widerhall.

## Nachbarliche Hilfe in Hasfeld

Ernterarbeiten die ein gezogenen Jagdhunde

Aus der Banater Gemeinde Hasfeld wird uns über eine schöne böllische Tat berichtet. Wegen des herrschenden Mangels an Arbeitstieren war das Einbringen des Mais und des Maislaubes bei vielen Bauern in Frage gestellt. Angesichts dieses Umstandes entschlossen sich die 12 Traktorenbesser von Hasfeld, ihre Zugmaschinen den Bauern auf drei Tage unentgeltlich und nur gegen Erstattung der Betriebskosten zur Verfügung zu stellen. Eine Tat, die

## Eisenbahn-Karambol bei Berlin

Berlin. In einem Vorort-Bahnhof kam es zu einem Zusammenstoß mit einem Eisenbahnzug, wodurch ein Brand entstand, der großen Schaden verursachte. Voraussichtlich sind 20 Personen dem Zusammenstoß und Brand zum Opfer gefallen.

## Deutschland beansprucht das Butarester polnische Gesandtschafts-Gebäude

Budarest. Die hiesige deutsche Gesandtschaft ersuchte die Regierung, sie möge ihr das Gebäude der gewesenen polnischen Gesandtschaft zur Verfügung stellen. Ein diesbezüglicher Bescheid wurde seitens der Regierung nicht bekannt gegeben.

## Erschwerte Weinlese in Kefasch

Der ständige Regen, sowie Mangel an Zugtieren und Männern erschwert die Weinlese im Kefascher Weingebiet. Daß die Weingartenbesitzer dadurch großen Schaden erleiden. Das Ergebnis der Weinlese bedeutet aber für unsere Steuerzahler, die ohnehin kaum das ausbringen, was man von ihnen fordert, sehr viel.

### Deutscher Feldbericht

## Noch 16.255 Polen streckten die Waffen

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht meldet:

Zimmer noch gibt es in den tiefsten Wäldungen in Polen zersprengte Truppenteile, die sich in irgendeinem Winkel versteckt halten und auf ihr Schicksal der Gefangenschaft warten.

Gestern haben bei Rod (nördlich Lublin) außer den bereits

## Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung u. Verwaltung: Arab. Jete Fischplatz. Telefon: 16-59.

Sprechstunden der Schriftleitung von 11-12 Uhr. Vertretung in Timisoara IV., Str. S. C. Pratiann 30 (F. W. & G. ter). Telefon 39-82.

## Große russische Truppenkonzentrierungen

in der Umgebung von Baku und an der transkaspischen Grenze

Paris. Wie die Havas-Agentur meldet, hat Rußland in der Umgebung von Baku und an der Grenze von Frankreich große Truppenkonzentrierungen vorgenommen, deren Ziel noch unklar ist. In Afghanistan und Iran (das frühere Persien) ist man deswegen besorgt.

## Rückgang der Kriegsstimmung in Amerika

New York. Die übertragene Hitler-Rede hat hier Wunder gewirkt und der englischen Propaganda einen tödlichen Schlag versetzt. Während es vor der polnischen Niederlage bei einer Umfrage noch 16 Prozent waren, die für einen Krieg gegen Deutschland Stellung nahmen, waren es bei der gestrigen Umfrage nur mehr 5 Prozent.

## Im Zeichen der freien Schulwahl

37 ung. Kinder wurden freigegeben

Sanktgeorgen. Auf Grund der neuen Regierungsverordnung, laut welcher die Eltern für ihre Kinder die Schule selbst wählen können, wurden in der Gemeinde Ugom in die dortige reformierte Volksschule 37 ungarische eingeschrieben, die der Direktor der rumänischen Schule für

sich zurückforderte. Die betroffenen Eltern gaben sich jedoch damit nicht zufrieden und wandten sich an den Komitatspräsidenten, auf dessen Verfügung die 37 ungarischen Schüler für die reformierte Schule unverzüglich freigegeben werden mußten.

## Abrüstung der Reservisten in Rumänien und Ungarn

Erfolgreiche jugoslawische Vermittlung zwischen Ungarn und Rumänien

Budarest. (Rador.) Am 24. September fragte die jugoslawische Regierung (wie wir damals vor einer Woche berichteten) bei der rumänischen Regierung in freundschaftlicher Weise an, ob sie es nicht für zeitgemäß erachtet,

daß sowohl Rumänien als auch Ungarn den Effektivstand ihrer an der Grenze zusammengezogenen Streitkräfte gleichzeitig herabsetze. Zur selben Zeit unternahm die jugoslawische Regierung in Budapest einen ähnlichen Schritt.

Am 30. September teilte die ungarische Regierung in Belgrad mit, daß sie einen Großteil der entlang der Grenze befindlichen Reservisten entlassen wird.

Zugleich gab die rumänische Regierung den Regierung in Belgrad und Budapest bekannt, daß sie bereit ist, dieselben Maßnahmen wie die ungarische Regierung zu treffen.

Durch diesen vernünftigen Schritt werden viele hundert Millionen erspart, die der Wirtschaft unseres Landes verloren gingen.

## Nach Estland und Lettland ist jetzt Litauen an der Reihe

Rußland will in Litauen 4 Divisionen unterbringen

Moskau. Nachdem die Sowjet-Regierung ihre Barte mit Lettland und Estland bereits unter das Dach gebracht hat, ersuchen nun gestern mit demselben Ziel der Außenminister von Litauen in Moskau.

Der Außenminister wurde sofort von Molotow empfangen und es besteht kein Zweifel darüber, daß auch Litauen sich unter den russischen Schutz stellen wird.

Von Litauen verlangen die Russen folgende drei Punkte:

1. Rußland will die Erlaubnis, um auf litauischem Gebiet zwei militärische Fliegerstützpunkte zu errichten.
2. Freigabe der litauischen Eisenbahnlinie, die derzeit außer Betrieb ist.
3. Bewilligung zum Holz-

transport auf dem Njemen-Fluß.

Man hofft, daß Litauen diesen beschriebenen Forderungen der Sowjets zusagt und das gegenseitige Abkommen, schon in den nächsten Tagen unterfertigt wird.

Nachdem unterdessen auch das Abkommen mit der Türkei unterzeichnet ist, wird wahrscheinlich Finnland und die anderen benachbarten Staaten ihr Freundschaftsvertrag ebenfalls erneuern.

Von Lettland verlangte Rußland, die Unterbringung von 4 Divisionen (40.000 Mann) russischer Soldaten. Diese sollen ihre Garnisonen in Libau, Windau und Pilsnag haben. Eine aber soll in Daugavpils stationieren, das ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt ist.

### Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die Wünsche einer reichen Frau. In einer mährischen Zeitung erschien kürzlich ein Inserat, dessen Titelzeile und Inhalt einiges Aufsehen erregte. Diese Titelzeile lautete: „Fingerring zu kaufen gesucht.“ Das Inserat kam von der Witwe eines Ingerat stammte von einer Witwe aus der Gemeinde Lubatschowitz, die durch einen Unfall den rechten Fingerring eingebüßt hatte. Der Verlust des Fingers war für die Frau deshalb besonders schmerzhaft, weil sie eine leidenschaftliche Klavierspielerin ist. Sie setzte daher für die Abgabe eines Fingerrings eine recht erhebliche Summe aus. Ob sich aber jemand finden wird, der seinen gesunden Finger opfert, um die Wünsche einer reichen Frau zu erfüllen, bleibt allerdings dahingestellt.

— über einen Advokat. Der Arzt Lazarus Binder aus Jasau führte vor einigen Jahren mehrere Prozesse und betraute mit seiner Rechtsvertretung den Advokaten Ad. Rosenfeld. Nach Erledigung der Angelegenheit bezahlte er dem Rechtsanwalt das Honorar zu seinem nicht geringen Erstaunen wurde er im verflochtenen Jahr jedoch „ermahnt“, endlich das Honorar von 40.000 Lei zu bezahlen. Binder schwor vor Gericht, bezahlt zu haben und wurde freigesprochen. Der Advokat erstattete nun gegen den Arzt die Anzeige wegen Meineid, worauf Binder prompt mit einer Verleumdungsklage antwortete. Da er inzwischen auch die seinerzeit von Rosenfeld erhaltene Quittung fand, wurde der Advokat zu 5000 Lei Strafe, 5000 Lei moralischen Schadenersatz und zur Tragung der Prozesskosten verurteilt.

— über die Versuche, die Krebskrankheit mit Petroleum zu heilen. Seit Jahrzehnten befaßen sich die Ärzte und Wissenschaftler, um die schrecklichste aller Krankheiten, die Krebskrankheit, einer normalen Heilung zuzuführen, was einwandfrei immer noch nicht gelungen ist. Jetzt tauchte ein Quacksalberer auf, der alle Krankheiten — darunter auch den Krebs — mit Petroleum heilen will. Durand, so heißt der Mann, der nun mit seinen Versuchen die Aufmerksamkeit aller Welt auf sich gelenkt hat und wetten will, daß er die Krebskranken mit Petroleum heilt. Das Ergebnis der Versuche wird man erst in einigen Monaten hören, wenn unterdessen die Patienten nicht sterben.

— über den ständigen Brennholz-mangel, der sich heuer noch mehr bemerkbar macht, als in den früheren Jahren. Man schreibt uns z. B. aus Ketsch, daß dort sozusagen überhaupt kein Holz aus der bewaldeten Umgebung von den Bauern auf den Markt gebracht wird. Die Leute haben keine Pferde und sind selbst nie sicher, ob man sie nicht heute oder morgen zu irgend einer anderen Arbeit abberuft. Jeder lebt irgendwie, man frage aber ja nicht wie in den nächsten Tagen hinein und der Winter steht vor der Tür... Glend und Not wird uns in diesem Winter besonders erwarten, wenn alles so weiter geht, wie es bisher gegangen ist. Die weniger Bemittelten werden ohne Brennholz und was nicht zu verdenken ist, auch ohne Geld dastehen. Es wäre Aufgabe unserer Regierung, irgendeine Lösung zu suchen, wie man die Brennholzfrage und den ständigen Waggonman-

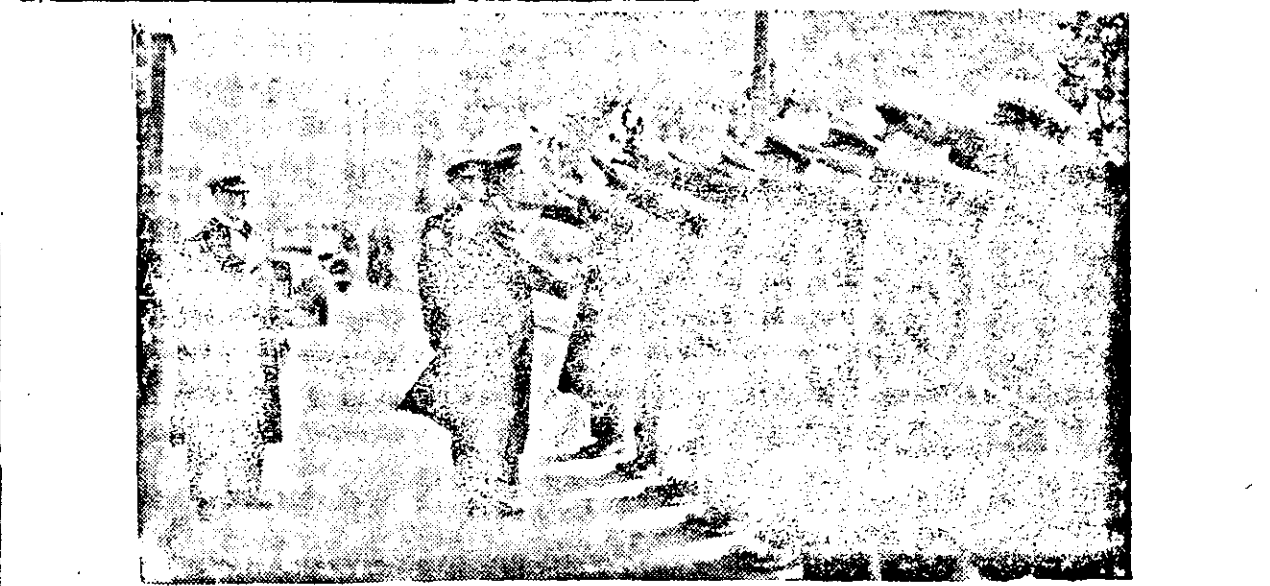
### Keine russ. Truppen an der ind. Grenze

Moskau dementiert die Meldung als eine Erfindung der Gespenster lebenden Westmächte

Der Schanghai-Berichterstatter der „New York Times“ meldet, russische Truppen seien in Stärke von etwa 300.000 Mann in die chinesische Provinz Singang gesandt worden. Diese Provinz grenzt an Indien und ist von zwei Millionen Türken und Chinesen bewohnt.

Weiter sollen russisch-Flug-

zeuge und Tanks an der Grenze der Mongolei und Mandschurie eingetroffen sein. In Tokio wird angegeben, daß während der Kämpfe, die im Juni und Juli an der mongolischen Grenze zwischen Japanern und Russen stattfanden, Japan 18.000 Mann Verluste gehabt hätte. Ebenso große Verluste hätten die Russen erlitten.



Hitler bei den Männern der deutschen U-Boote-Waffe

Bei seinem unerwarteten Besuch in und Oberste Befehlshaber in den Wilhelmshaven begrüßte der Führer von Großadmiral Dr. h. c.

### Langweile an der Westfront:

## Deutsches Artillerief Feuer wird von Franzosen erwidert

Berlin. An der Westfront gab es gestern wieder einen sehr langweiligen Sonntag, der nur von dem anbauenden Regenwetter unterbrochen wurde. Um sich zu überzeugen, ob die franz. Truppen „als Feind“ überhaupt noch in der Maginot-Linie vorhanden sind, gab

die deutsche Artillerie unterhalb Saarbrücken einige „Erfundigungs-schüsse“ ab, die von den Franzosen prompt erwidert wurden.

Sie und da kam es zwischen Patrouillen und Vorposten, die sich beim zufälligen Zusammentreffen gegenseitig erschreckten, zu kleinerem Kugelwechsel, der jedoch bedeutungslos verlief.

Etwas Leben brachte ein französisches Aufklärungsflugzeug bei Langenmart, ungefähr 30 Kilometer von der französischen Grenze, unter unsere Flieger.

Man wußte nicht, was das feindliche Flugzeug will und nachdem man befürchtete, daß es vielleicht die Absicht habe auch Bomben zu werfen, wurde es auf Ziel genommen und einfach abgeschossen. Die geretteten Passagiere hatten dann aus, daß sie überhaupt keine feindliche Absicht hatten und nur den beschlagnahmten, normalen Aufklärungsflug durchführen wollten. Nachdem man dies nicht wissen konnte, wurden die Flieger interniert und einem Sammellager für Kriegsgefangenen überwiesen.

### 1700 Waggon Erdöl täglich fördert Rumänien

Nach den in der Erdölzeitschrift „Monitorul Petrolului Romanesc“ veröffentlichten Angaben beträgt die Erdölförderung Rumäniens zurzeit täglich 1700 Waggon. Sie hat damit die Höhe der letzten Wochen beibehalten.

Das ergiebige Erdölgebiet, das zurzeit ausgebeutet wird, ist das von Egitua. Die erste Stelle unter den Erdölfördernden Unternehmen nimmt mit einer täglichen Menge von 362 Waggon die „Utra Romana“ ein.

### Polnische Flüchtlinge nach Herculesbad übersiedelt

Wie aus Bacau gemeldet wird, begab sich der Kommissarpräsident Oberst Minescu auf Befehl des Innenministeriums nach Slanicul-Moldovei, wo er die Uebersiedlung der Mitglieder der ehemaligen polnischen

Regierung und des diplomatischen Korps überwachte. Einige 100 Flüchtlinge sind nach Herculesbad übersiedelt worden. Ihre Abfahrt vollzog sich in vollkommener Ruhe und Ordnung.

### Säugling in der Wiege ums Leben gekommen

Bukarest. In der Gemeinde Gradistea de Sus (Rom. N.-Sarat) ließ die Frau Tudora Olteanu ihr 8 Monate altes Kind allein in der Wiege. Als sie nachhause kam, fand sie den

Kopf des Kindes zwischen den Sprossen der Wiege eingeklemmt und das Kind selbst tot auf. Die Mutter erlitt in ihrer Verzweiflung einen Herzinfarkt.

### Flachs und Hanf für Deutschland aus Polen

Durch die Besetzung Polens wird sich die deutsche Versorgungslage in Flachs und Hanf verbessern. Polen hat eine mehr als doppelt so große Anbaufläche

für Flachs als das Reich. Während in Deutschland ohne Protektorat und Sudetenland und 60.000 Hektar mit Flachs bepflanzt sind, beträgt die polnische Anbaufläche 146.000 Hektar.

Die polnische Anbaufläche für Hanf übersteigt mit rund 34.000 Hektar die deutsche um etwa das Vierfache, die Ernte war 1937 mit 115.000 Doppelzentner nahezu doppelt so hoch wie im Reich.

Die polnische Anbaufläche für Hanf übersteigt mit rund 34.000 Hektar die deutsche um etwa das Vierfache, die Ernte war 1937 mit 115.000 Doppelzentner nahezu doppelt so hoch wie im Reich.

### Welche Riesennengen von Rohstoffen erhält Deutschland von Russland

Berlin. Wie wir an maßgebender Stelle erfahren, begibt sich am 7. Oktober eine zwölfköpfige Deutsche Abordnung unter Führung des Gesandten Schnurre vom Auswärtigen Amt im Flugzeug nach Moskau, um die zwischen den Außenministern von Ribbentrop und Molotow festgelegten Abmachungen über eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Länder zu konkretisieren.

Der Abordnung werden Vertreter der einschlägigen Ministerien, insbesondere des Auswärtigen Amtes, des Wirtschafts- und Finanzministeriums, sowie eine Anzahl von Wirtschaftssachverständigen aus Kreisen des Handels, der Industrie und der Bankwelt angehören.

Begreiflicherweise werden die Wirtschaftsverhandlungen nicht an letzter Stelle russische Rohstofflieferungen an Deutschland zum Gegenstand haben. Eine staatliche geleitete Wirtschaft wie die Räte-Russlands verfügt stets über zentrale Reserven an Rohstoffen, Halbfabrikaten und Agrarprodukten und kann aus diesen Vorräten über die normale Ausfuhrkapazität hinaus erhebliche Mengen an ausländische Interessenten abgeben.

Damit wäre schon die verschiedenste gehäufte Behauptung widerlegt, daß Deutschland auf Grund der letzten sowjetrussischen Exportziffern auf keine großen Lieferungen rechnen kann.

### Nachbarschafts-Essen in Siegmundshausen

Am Samstag, den 14. Oktober um 8 Uhr abends findet in Siegmundshausen, Schulgasse 19, das monatlich übliche Nachbarschaftsessen statt, wozu alle Nachbarschaftsmitglieder eingeladen sind.

### Jugoslawisches DBR am Wiener Markt

Wien. Heute trafen am hiesigen Obstmarkt aus Jugoslawien 9 Waggon frische Pfäfersäure und 5 Waggon Tafeltrauben ein. Die Ware kam in sehr gutem Zustande an und ist gutem Absatz.





# Die Teuerung — eine allgemeine Erscheinung

Die Bedürfnisse der Kriegsführung und die Erhöhungen im Transportwesen, sowie sonstige Ausgaben verursachen Preissteigerungen

Die gegenwärtige Konjunktur auf dem Weltmarkt und die Erhaltung des Wirtschaftslebens in internationaler Relation rufen überall eine unläßliche Preissteigerung hervor. In allen Ländern, in den Kriegsführenden und neutralen in gleicher Weise, sind die Lebenskosten gestiegen.

Dieses Phänomen ist im allgemeinen natürlich und auch gerechtfertigt. Die Bedürfnisse der Kriegsführung und die Hindernisse, die dem normalen Güterverkehr und dem Transport im Wege stehen, sind die bereitwilligsten Gründe für die Zunahme der Teuerung, die — und das muß besonders betont werden — eine allgemeine Erscheinung in allen Ländern ist.

Dementsprechend ist auch bei uns eine Teuerung eingetreten. Die Preise sind im Großen und auch im Kleinen gestiegen.

Es ist vollkommen verständlich, allein die Kaufleute oder Gewerbetreibenden wegen der Teuerung zu beschuldigen und sie zu verurteilen, daß sie die Preise willkürlich und dabei unbegrenzt erhöhen.

Wenn es auch in einigen, sehr seltenen Fällen zutrifft, so ist es im großen und ganzen nicht die Spekulation, welche die Teuerung hervorgerufen hat. Tatsache ist, daß sehr viele Warenartikel und Rohstoffe, vor allem die importierten Waren in der letzten Zeit bei dem Wegzug der Teuerung gestiegen sind.

und die Produktionskosten sich im allgemeinen wegen verschiedenen Lagen u. unvorhergesehenen Mehrausgaben erhöhen.

Demnach kann das große konstante und ruhige Publikum das beruhigende Gefühl haben, daß die Eigenproduktion des Landes jeden Bedarf reichlich deckt und daß die Behörden jede mitbrüchliche Preissteigerung verhindern.

Uebrigens wurde die Preissteigerung auf dem Getreidemarkt von den Produzenten und dem ganzen Lande seit langem erwartet und lebhaft begrüßt.

Und diese Erwartung war auch gerechtfertigt, wenn man bedenkt, daß Millionen Bauern und Landwirte ein gerechtes Entgelt für das Produkt ihrer Arbeit erhalten. Dadurch steigert sich automatisch auch das Nationaleinkommen, was wieder auf die übrigen Zweige der nationalen Wirtschaft

schafft eine günstige Auswirkung haben wird.

Wir dürfen also bei der Betrachtung der zunehmenden Teuerung nicht vergessen, daß es sich um eine Welterscheinung handelt, deren Einfluß wir uns nicht entziehen können, ferner daß die Beschaffung von gewissen Importwaren mit Schwierigkeiten verbunden ist und daß die Sicherheit des Landes das erste Gebot ist.

## Hunderttausende in Czernowitz von polnischen Flüchtlingen gestohlen

Die Czernowitz Polizei verhaftete den Einbrecher Baselenciu Onufrei, der gemeinsam mit seiner Geliebten, dem Dienstmädchen Anna Calenciuc, von den polnischen Flüchtlingen mehrere hunderttausend Floth gestohlen hat. Man fand bei

## Minister Baran in schwäbischen Gemeinden

Remeschburg. Der Unterstaatssekretär im Innenministerium Dr. Coriolan Baran ist hier eingetroffen. Minister Dr. Baran wird mit den Führern der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien wieder einige schwäbische Gemeinden im Banat besuchen, um die Klagen u. Beschwerden der deutschen Bevölkerung anzuhören und an Ort und Stelle beheben.

Vor allem handelt es sich um Schulfragen, da trotz allen Verprechungen immer noch in den meisten deutschen Gemeinden

keine deutsche Lehrer sind.

Weiters gibt es eine Menge deutsche Gemeinden, die mit ihrem Rotar unzufrieden sind und ihre deutschen Rotäre zurückverlangen. Dasselbe ist auch bei der Post der Fall, wo man die deutschen Postmeister und Briefträger aus dem einfachen Grund entlassen hat, weil sie Deutsche sind.

## Selbstmord, weil sie kein Blut hatte

Bukarest. Die hiesige 35-jährige Frau Lugovica Sandu wurde in ihrer Wohnung G. Cantacuzino-Strasse vergiftet und tot aufgefunden. In einem hinterlassenen Briefe teilte sie mit, daß sie ihrem Leben deshalb das Ende gemacht hat, weil sie kein Blut hatte.

## Neueste Drahtmeldungen

London. „Daily Herald“ weiß zu berichten, daß mehrere Sowjetoffiziere gegenwärtig so die Siegfried-Linie, wie auch die deutschen Kriegswerften besuchen.

San Diego. (Rador.) Donnerstag ist ein Teil der amerikanischen Flotte mit 20.000 Offizieren und Soldaten nach den Hawaii-Inseln ausgelaufen. Die Flotte besteht aus 20 Kriegsschiffen, unter denen sich auch Flugzeugträger befinden.

Bukarest. Auf Intervention des Ackerbauministers werden zum Ersatz der fehlenden Arbeitskräfte die unter 20 Jahre alten dürftigen Prämilitärs beigezogen.

Paris. Benesch führt seit längerer Zeit in London und Paris Verhandlungen über die Bildung einer tschecho-slowakischen Regierung, zu deren Präsident der gewesene Außenminister Cechovsky ausersehen ist.

## Blagowazer Frau in Arad bestohlen

Arad. Die Blagowazer Frau Magdalena Braun weilt in Arad, wo sie auf dem Markt verschiedene Einkäufe zu besorgen hatte. Als sie später auch auf den Spitalplatz kam, wo man derzeit eine große Markthalle bauen will, stellte sie fest, daß ihre Ledertasche mit dem Geld gestohlen wurde.

Auf Grund der Anzeige wurde

seitens der Polizei sofort die Untersuchung eingeleitet u. ob man es glauben will oder nicht, kurz darauf waren auch schon die Taschendiebe verhaftet. Es handelt sich um drei minderjährige Spitzbuben, die die Unachtsamkeit der Frau ausnützend, ihr die Tasche gestohlen und das Geld bereits verteilt hatten.

## Mandschukuo beliefert Deutschland mit Sojabohnen

Die „Domet“-Agentur meldet aus Tokio: Die Sojabohnenexporteure aus Mandschukuo suchen bei der Sowjet-Regierung um die Genehmigung an, ihre Erzeugnisse über die Sibirische Bahn nach Deutschland u. Italien zu befördern.

## Wuttränke Kaninchen

Es kommt vor, daß Kaninchen plötzlich wild und wütend werden, und dann nicht nur Fühner und Enten töten, sondern auch größere Tiere, wie Hunde und Katzen, ja sogar Menschen beißen.

## Eros Krieges liefert Deutschland päntlich

Stockholm. Schweden hat von den Heindel-Werken für seine Armeen noch vor dem Kriege mehrere Flugzeuge bestellt. Diese wurden nun abgeliefert. In Stockholm herrscht große Genugtuung darüber, daß die Lieferung trotz des Krieges zu dem im Vertrage bedingten Termin erfolgte.

## Ungarisch-jugoslawische Freundschaft hält den Krieg von dem Donauraume fern

Berlin. Die „Essener Nationalzeitung“ (Görings Blatt) befaßt sich in ihrer letzten Folge eingehend mit dem immer freundschaftlicher werdenden ungarisch-jugoslawischen Verhältnis, das nur einige Jahrzehnte unterbrochen war.

So in Budapest, wie in Belgrad verfolgt man die sich immer enger gestaltende wirtschaftliche und politische

## Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten mit größter Sympathie.

Schließlich stellt das Blatt fest, daß die beiden Staaten dadurch der Neutralität im Donauraum große Dienste leisten und den Krieg von dort abwenden.

Reiset und verbreitet die „Arader Zeitung“!

## Der Westwall uneinnehmbar

für alle Heere der Welt Der Berliner Berichterstatter der Zeitung „Madrid“ faßt nach einem Besuch des Westwalls sein Urteil dahin zusammen, daß die Siegfriedbefestigungen für alle Heere der Welt uneinnehmbar wären.

## Hanomag-Traktoren

mit 38 HP Diesel-Motoren, Wunder des modernen Maschinenbaues, sind angekommen und vom Lager Timişoara sofort lieferbar

## INDUSTRIA-ECONOMIA

Timişoara IV. Str. Bratianu 34

## Gleischhauer und Bäckerlehrlinge

können vom Besuch der Lehrlingschule entlassen werden

Remeschburg. Wie die Zeitung der Lebensmittelzunft mitteilt, können die Fleischhauer, Metzger und Bäcker, deren Gehilfen zur Militärdienstleistung einberufen sind, ihre Lehrlinge für diese Zeitdauer vom Besuch der Lehrlingschule entlassen lassen. Die Gesuchsformulare und sonstigen Schriftstücke werden beim Sekretariat der Zunft, Briny Eugen-Gasse 18 (1. Stock) kostenlos ausgestellt.

## In der Kirchenbank gestorben

Großantons. Sonntag wurde in der hiesigen Pfarrkirche der pensionierte Gemeindefürer Stefan Husag während des Gottesdienstes von einem Herzschlag ereilt und stürzte tot aus den Bank.

Husag, der im Alter von 62 Jahren stand, war seit längerer Zeit kränzlich, unterließ es jedoch keinen Tag, der Messe bei zuwohnen.

## Kleinmikhailowitsch Frau schlägt ihrem Mann die Hache auf den Kopf

Neuarad. In der Nachbargemeinde Kleinmikhailowitsch hatte die Frau Lucretia Glogobiteanu am gestrigen Tage mit ihrem in wilder Ehe lebenden Mann Basile Angelina einen Streit, der ziemlich blutig ausging. Bewußt

ihren Stärke, nahm die Frau eine Hache und versetzte dem Mann einige heftige Hiebe auf den Kopf, daß er in schwerverletztem Zustande ins Arader Spital geschafft werden mußte.

## Vom einfachen Soldat zum General

Deutschland hat Generale, die

gewöhnliche Soldaten waren

Das Wort vom Marschallstab im Kornister wird kaum irgendwo sonst so eindeutig in die Praxis umgesetzt wie in der Wehrmacht des Großdeutschen Reiches. Das ergibt sich aus einer Uebersicht des Bundesheeres und Reichstreubundes ehemaliger Berufssoldaten, worin hervorgehoben wird, daß gegenwärtig in der deutschen Wehrmacht fünf Generale sind, die aus dem Mannschafsstande hervorgegangen und nicht den sonst üblichen Weg über den Fahnenjunker in die Offizierslaufbahn nahmen.

Zunächst verzeichnete die „Geschichte des deutschen Unteroffiziers“ ledig-

lich den General Weidel der Luftwaffe als einen der Gegenwart, der von der Pike auf gedient hat. Nun sind jedoch mit den Lannenbergbeförderungen einige weitere Offiziere in der gleichen Weise zum General befördert worden. Es sind dies der nunmehrige General Deinhard (Luftwaffe), Thams, Kleist und Hofern. Diese ehemaligen Unteroffiziere haben sich in dem Krieg 1914-18 den Offiziersrang erkämpft und sind dann mit Vorpentenerungen auf der militärischen Stufenleiter bis in die höchste Klasse, die Generalität, aufgerückt.

## Was das Ausland von Rumänien kaufen will

Bukarest. Laut einer Mitteilung des Exportamtes sind von verschiedenen ausländischen Firmen Anfragen nach verschiedenen rumänischen Erzeugnissen eingelaufen, und zwar:

Aus England: für Fisch- und Konservierungskonzerven, sowie andere Fleischkonserven. Papiere für Verpackung von Schokolade und Zuckwaren, Figuren aus Leder oder anderem Material.

Aus Australien: Behälter der Hausindustrie.

Aus Belgien: Wein, Konserven, Schinken, Därme, weißes und gelbes Paraffin, Marmor, Eichenfasser, Weizen, Gaher, Viehborken, Gansleber, Emalgelächir, Keramikgegenstände, Möbel, Kristallglaswaren.

Aus Böhmen und Mähren: Eichenholz für Stickerzeugung, Fischrogen, frische Fische, Konservenfische, Räucherfische, Kan- und Flachsfasern, Schül für Bauten, Schweine, Speck und Schweinefett.

Aus Frankreich: Dosen mit Fischholzkübeln, Dörrenmische und getrock-

nets Därme.

Holland: Neps- und Senfsamen.

Marokko: Kerpelbrot.

Deutschland: Schweinefett und Pflanzenfette für Seifenherzeugung, Obst, Kerpel, Quitten, Weintrauben und Röhre.

Italien: Pflanzen- und Tierdünger, Knochenmehl, Hornasche, Hornabfälle, gemahlen oder roh.

Palästina: Kerpel, Getreideprodukte, Bohnen und Erbsen.

Spanien: Fleisch, Wein und Därme.

Schweiz: Mit Jod desinfizierte Zahnstocher in Papierpackungen für Restaurants und Kaffeehäuser, sowie Tortenpapier.

Türkei: Weidenruten für Gartenmöbel, Handmühle für Futuruz.

Firmen, die über obige Exportartikel verfügen und bereit sind zu exportieren, erhalten nähere Informationen beim Exportat (Organizati) si Incurajarii Exportului, Serviciul Informatiunii, Bucuresti, Calea Victoriei 100.

